

Mühlacker (Lkr. Vaihingen). Bei der Erschließung der Flur „Leimengrube“ am S-Rand von Dürrmenez wurden in einem Kanalisationsgraben im Nelkenweg, etwa 30 m von der Ernst-Händle-Straße entfernt, 4 gemauerte Gräber angetroffen. Durch den Baggerführer wurden im Aushub folgende Funde aufgesammelt:

a) bronzene Scheibenfibel mit durchbrochener Deckplatte und Glaseinlagen, Dm. 5,7 cm; — b) 2 silberne Drahtorringe mit Hakenverschluß, Dm. 3,6 cm; — c) massiver Bronzering, Dm. 3,2 cm; — d) profiliertes Bronzebeschlag, L. 2,7 cm; — e) kleiner Bronzeniet und Bronzerest; — f) hellhonigfarbener durchscheinender Glasring, Dm. 2,5 cm; — g) 25 Glasperlen; — h) Sax, L. 65,0 cm (die Funde sind noch nicht präpariert). Bisher noch nicht bekannter Friedhof (über frühere Funde vgl. W. VEECK, Alamannen 231). Mitteilung erfolgte durch das Stadtbauamt Mühlacker.

TK 7019 — Verbleib: WLM Inv. F 70,405

H. ZÜRN

Mulfingen (Lkr. Künzelsau). Siehe S. 121.

Munderkingen (Lkr. Ehingen). Südl. vom Ort lag beiderseits der Straße nach Emerkingen ein ausgedehntes Gräberfeld der Merowingerzeit. Die ersten Bestattungen wurden 1837 unmittelbar südl. des Friedhofs, östl. der Straße festgestellt. Seit 1907 wurden westl. der Straße, in der Flur „bei dem Gottesacker“, durch Kiesabbau laufend weitere Gräber in unbekannter Zahl angeschnitten und meistens unbeobachtet zerstört. Einige Fundstücke gelangten in das Württ. Landesmuseum Stuttgart, andere in das Städtische Museum in Ehingen (siehe W. VEECK, Alamannen 316; dazu ergänzend: Fundber. aus Schwaben N. F. 7, 1932, 68; N. F. 12, 1951, 117). Im Rathaus in Munderkingen liegen folgende weitere Funde, die etwa zwischen 1950 und 1953 zutage kamen:

1. Spatha mit spitzovaler Parierplatte, Griffangel abgebrochen, Klinge damasziert, L. noch 83 cm (*Taf. 304, 1*); — 2. Sax, stark zerstört, L. noch 65,8 cm (*Taf. 304, 2*); — 3. Sax, auf beiden Seiten der Klinge Reste von Rillenverzierung, L. noch 46,5 cm (*Taf. 304, 3*); — 4. Lanzen Spitze mit schmalen Blatt und kantiger Tülle, darin Holzreste des Schaftes; auf Blatt und Tülle Rillen- und Punktkreisverzierung, L. 50,8 cm (*Taf. 304, 7*); gefunden beim Kiesabbau Anfang Dezember 1953; — 5. Lanzen Spitze mit leicht geschweiftem Blatt und seitlich schwach gekanteter Tülle, darin ein Bronzeniet, L. 29 cm (*Taf. 304, 4*); — 6. großes Messer (oder kleiner Sax), auf beiden Seiten der Klinge geringe Reste von Rillenverzierung, L. 27,3 cm (*Taf. 304, 6*); — 7. Bruchstück eines Messers, L. noch 11,3 cm (*Taf. 304, 5*); — 8. Eisenschnalle mit ovalem Bügel, Dm. 2,5 cm (*Taf. 302 B, 8*); — 9. Bronzefragment mit halbmondförmiger Öse, L. 3,5 cm (merowingerzeitlich?) (*Taf. 302 B, 9*); — 10. silbervergoldete S-Fibel, darin noch ein Almandin, Nadel fehlt, L. 2,5 cm (*Taf. 302 B, 1*) (Ein entsprechendes Stück, wohl sicher aus dem gleichen Grab, kam 1950 in das Museum Kirchheim/Teck [siehe R. FIEDLER, Katalog Kirchheim unter Teck. Veröffentl. Staatl. Amt f. Denkmalpflege A/7, 1962, 34] und wurde 1965 von dort nach Munderkingen abgegeben.); — 11. sechs Perlen einer oder mehrerer Ketten (*Taf. 302 B, 2–7*): a) dunkelblau, b) rot, c) rotbraun, d) rotbraun mit gelben Schlingen, e) rot mit weißen Doppelschlingen, f) rosa mit weißen Doppelschlingen; — 12. Rippengefäß, dunkelgrau, auf der Schulter zwischen vier umlaufenden Rillen drei Reihen von Stempeln, die der oberen und unteren Zone stempelgleich, zwischen den Rippen senkrechte Rillen, H. 13,3 cm; größter Dm. 18,6 cm (*Taf. 303 D*).

TK 7723 — Verbleib: Munderkingen, Rathaus

S. SCHIEK

Munzingen (Lkr. Freiburg). Der seit 1864 bekannte Fundplatz im Gewann „Waldkinzig“ (F. GARSCHA, Alamannen 224, I) wurde 1960 beim Bau der Autobahn Basel—Karlsruhe in einer Breite von ca. 60 m durchschnitten. Dabei konnte die nördl. und südl. Begrenzung des Friedhofs festgelegt werden, der in der Größenordnung wahrscheinlich dem nahegelegenen Gräberfeld von Mengen (bisher 750 Bestattungen) entspricht.

Die 237 Gräber, die während der Bauarbeiten untersucht wurden, gehören fast ausschließlich dem 7. Jahrh. an. In vielen Fällen konnten Grabeinfriedigungen, teilweise in der Form von Kreisgräben, beobachtet werden.

TK 8012 — Verbleib: LDA Freiburg

R. GERBIG/S. UNSER (G. FINGERLIN)

Nabern (Lkr. Nürtingen). Aus der ehemaligen Kiesgrube (jetzt Auffüllplatz) in der Flur „Hinter der Wette“, 0,5 km S, in der ein alamannischer Bestattungsplatz liegt (vgl. Fundber. aus